

Staaten. Der Band enthält viele Karten und Illustrationen. Es wird spannend zu sehen, ob und wie diese Enzyklopädie bei den „von außen an die Juden herangetragenen Projektionen vornehmlich antisemitisierenden bis weltanschaulich antisemitischen Charakters, mithin der Judenfeindschaft“ auch auf Philosemitismus in unterschiedlichen Formen eingeht, den es auch in verschiedenen dezidiert christlichen Varianten gegeben hat und gab; vgl. J. Karp & A. Sutcliffe (eds.). *Philosemitism in History* (Cambridge: Cambridge University Press, 2011).

Um Umfang und Ausrichtung vorzustellen, werden sämtliche Lemmata zwischen *Aschkenas* und *Bildung* aufgeführt:

Aschkenas (J. Heil, Heidelberg), Aschkenasim (M. Silber, Haifa), Assimilation (A. Morris-Reich, Haifa), Atempause (M. Consonni, Jerusalem), Aufbau (C. Otto, Leipzig, T. Szymanski, New York), Auferstehung (C. Floros, Hamburg), Aufklärung (H. Mitchell, Vancouver), Auschwitz (N. Benninga, Jerusalem), Auschwitz-Prozess (D. Knellessen, Berlin), Ausgleich (E. Somogyi, Budapest), Autoemancipation (S. Ury, Tel Aviv), Autonomie (I. Bartal, Jerusalem), Avodath Hakodesh (D.M. Schiller, Athens, USA), Babel-Bibel (Y. Shavit, Tel Aviv), Babi Jar (O. Terpitz, Leipzig), Badkhn (J.E. Rubin, Charlottesville), Bagdad (S. Manasseh, London), Bais Yaakov (A. Oleszak, London), Balegule (C. Aust, Jerusalem), Balfour-Deklaration (M. Kirchhoff, Leipzig), Bankiers (D.L. Augustine, New York), Bann (A. Gotzmann, Erfurt), Bar Kochba (D. Wildmann, London), Bar/Bat Mizwa (D. Marx, Jerusalem), Baseball (M. Zimmermann, N. Benninga, Jerusalem), Basel (P. Kury, Bern, E. Petry, Basel), Beerdigungsstreit (D. Krockmalnik), Berliner Antisemitismusstreit (M. Zimmermann, Jerusalem, N. Berg, Leipzig), Berliner Illustrierte Zeitung (J.V. Schwarz, Berlin), Berliner Kongress (M. Kirchhoff, Leipzig), Bernheim-Petition (P. Graf, Leipzig), Beschneidung (C. E. Fonrobert, Palo Alto), Bet din (A. Gotzmann, Frankfurt), Beta Israel (J.A. Quirin, Nashville), Bezalel (O.Z. Soltes, Washington), Bibelkritik (C. Wiese, Frankfurt, mit den Unterabschnitten: Herausforderung der protestantischen Bibelkritik, Rezeption durch die Wissenschaft des Judentums, die „biblische Revolution“ im europäischen Judentum, die Wellhausen-Schule in der jüdischen Kritik, Rezeption durch das Reformjudentum, jüdische Orthodoxie und Bibelkritik, Bibelkritik und Antisemitismus, Entwicklungen seit 1945; Bibel unter Tanach), Bibelübersetzung (L. Greenspoon, Omaha), Bibliographie (R. Heuberger, Frankfurt), Bibliotheca Bodleiana (R. Heuberger, Frankfurt), Bibliotheken (M. Kirchhoff, Leipzig), Biedermeier (O.Z. Soltes, Washington), Bikkure ha-Ittim (M. Pelli, Orlando), Bilderverbot (M. Brumlik, Frankfurt), Bildung (U. Jensen, Berlin).

Das Lexikon ist auf ca. 800 Artikel angelegt, die in sechs

Bänden (und einem Registerband mit Personen, Orten, Sachen) erscheinen. Es entsteht im Auftrag der *Sächsischen Akademie der Wissenschaft zu Leipzig* und wird vom *Simon-Dubnow-Institut für jüdische Geschichte und Kultur an der Universität Leipzig* herausgegeben ([www.dubnow.de](http://www.dubnow.de)). Inzwischen sind alle Bände erschienen zwischen Januar 2012 und Juli 2014.

Dies ist ein wichtiges Lexikon zum modernen Judentum auf dem Stand der internationalen Forschung und ein vielschichtiges Porträt jüdischer Lebenswelten. Zu Recht heißt es auf der Homepage des Verlags: „Die Enzyklopädie stellt Wissen in einen Gesamtkontext und bietet Wissenschaftlern und Interessierten neue Einblicke in die jüdische Geschichte und Kultur. Ein herausragender Beitrag zum Verständnis des Judentums und der Moderne.“ Die umfassende Ausrichtung des Lexikons bietet interessante Perspektiven für den jüdisch-christlichen Dialog. Es hilft dabei zu verstehen, aus welchem Kontext – mit welchen Erfahrungen und welchem Ballast – das Gespräch jüdischerseits gesucht und geführt wird. Es ist nützlich für christliche Gruppen, die aus unterschiedlichen Motiven, mit unterschiedlichen Argumenten und Vorgehensweisen und oft mit Händen zu greifender Ignoranz und Naivität die Nähe zum Judentum und Israel proklamieren, suchen und ihre Anliegen gelegentlich vehement vertreten.

Christoph Stenschke  
Bergneustadt / Pretoria

*Europe and the Gospel: Past Influences, Current Developments, Mission Challenges*

Evert van de Poll

London: DeGruyter/Versita, 2013; 319 pp, Hardcover  
€ 99,95, ISBN 978-83-7656-038-0

eBook (free PDF): [http://www.degruyter.com/view/product/209760?rskey=v7o8Wl&onlyResultQuery=van%20de%20poll %](http://www.degruyter.com/view/product/209760?rskey=v7o8Wl&onlyResultQuery=van%20de%20poll%20)

SUMMARY

In *Europe and the Gospel* Evert van de Poll offers a complete overview of the origins and nature of Europe. He reflects on contemporary European developments, relating them to the formative influence of Christianity. In an accomplished way the author discusses historical, sociological, political, religious and cultural aspects of the European continent. This makes clear that whoever wishes to understand Europe needs to come to terms with the paradox that on the one hand this continent has been largely formed by Christianity, but on the other hand it has been affected by the abandonment of the Christian message and the rejection of Christian institutions. In spite of some critical issues the book recommends itself as an informative and accurate introduction into a large domain; subjects touched on include missiological and practical-theological implications

of immense importance with regard to a carefully contextualised Christian practice in contemporary Europe.

## RÉSUMÉ

Dans cet ouvrage intitulé « L'Europe et l'Évangile », Evert van de Poll livre un exposé complet sur l'origine de l'Europe et ce qu'elle est. Il s'intéresse aux évolutions actuelles en mettant en lumière l'influence que le christianisme a exercé en Europe. Il aborde de manière magistrale des aspects historiques, sociologiques, politiques, religieux et culturels divers. Il fait apparaître que, pour comprendre l'Europe, il est nécessaire de considérer le paradoxe suivant : d'une part, le christianisme a joué un rôle important dans la formation de l'Europe, mais de l'autre, elle s'est refaçonée en abandonnant le message chrétien et en rejetant les institutions chrétiennes. En dépit de certains points contestables, ce livre se recommande comme une introduction apportant une information riche et exacte en parcourant un vaste champ thématique. Ses implications pour la missiologie et la théologie pratique sont d'une importance considérable pour contribuer à une pratique chrétienne bien contextualisée dans l'Europe contemporaine.

## ZUSAMMENFASSUNG

Mit *Europe and the Gospel* bietet Evert van de Poll einen Gesamtüberblick über die Entstehung und das Wesen Europas, reflektiert gegenwärtige europäische Entwicklungen und setzt diese mit dem prägenden Einfluss des Christentums in Beziehung. Gekonnt werden dabei historische, soziologische, politische, religiöse und kulturelle Aspekte des europäischen Kontinents behandelt. So wird deutlich: Wer Europa verstehen will, muss sich mit dem Paradox auseinandersetzen, dass dieser Kontinent einerseits in starkem Maße vom Christentum geformt wurde, andererseits aber sowohl durch die Preisgabe der christlichen Botschaft als auch durch die Ablehnung christlicher Institutionen geprägt ist. Trotz vorhandener Kritikpunkte empfiehlt sich das Buch als informative und umsichtige Einführung in ein weites Themenfeld mit überaus wichtigen missionswissenschaftlichen und praktisch-theologischen Implikationen im Blick auf eine weise kontextualisierte christliche Praxis im heutigen Europa.

\* \* \* \*

Evert van de Poll möchte mit *Europe and the Gospel* einen Überblick bieten über den Einfluss des Christentums auf die europäische Gesellschaft in Vergangenheit und Gegenwart: „I am particularly interested in the influence of Christianity on the shaping of Europe, and its role in current developments such as the process of economic and political integration that has resulted in the European union.“ (13) Der Autor schreibt dabei als wahrer Europäer – geboren und aufgewachsen in den Niederlanden, hat Van de Poll in Großbritannien studiert, lebt derzeit im Süden Frankreichs und ist beruflich als Religionswissenschaftler und Missiologe an der Evangelisch Theologischen Fakultät im belgischen Leuven tätig. Die Kernthese seiner Ausführungen

lautet: Wer Europa verstehen will, muss sich mit dem Paradox auseinandersetzen, dass dieser Kontinent einerseits in starkem Maße vom Christentum geformt wurde, andererseits aber sowohl durch die Preisgabe der christlichen Botschaft als auch durch die Ablehnung christlicher Institutionen geprägt ist.

In 17 Kapiteln (Essays) führt Van de Poll den Leser durch eine Vielzahl von Themenfeldern, die alle mit dem Wesen Europas und dessen Verhältnis zum christlichen Evangelium zu tun haben. Nach einem ersten Blick auf die Bewohner, die Ausdehnung und den gegenwärtigen Einfluss Europas (Kapitel 1), zeigt Van de Poll auf, dass dem christlichen Glauben nicht nur bei der Entstehung der kulturellen Einheit Europas eine Schlüsselrolle zukam, sondern auch bei der Ausbildung der sozialen, politischen und kulturellen Diversität unseres Kontinents (Kapitel 2). In den beiden folgenden Kapiteln zeichnet der Autor die Entstehung der europäischen Idee und deren gegenwärtige Ausprägungen nach, bevor er sich der eigentlichen „Konstruktion Europas“ vor allem in den Jahren nach dem zweiten Weltkrieg bis heute widmet (Kapitel 5). Eine erste Zäsur bildet die anschließende Reflexion verschiedener möglicher Sichtweisen auf die Realität(en) Europas, vor allem aus evangelikaler Perspektive (Kapitel 6).

Weitere Essays beschäftigen sich mit dem Vorhandensein unterschiedlicher nationaler und europäischer Identitäten, sowie dem damit zusammenhängenden Phänomen der Migration und der sich daraus ergebenden missionarischen Möglichkeiten zur Evangeliumsverkündigung „vor der eigenen Haustür“. Es knüpfen Kapitel zur Multikulturalität und Integrationsproblematik an, wobei auch Fakten und Befürchtungen angesichts einer zunehmenden Zahl von Mitbürgern muslimischer Herkunft ins Blickfeld rücken (Kapitel 9-10). Auch in diesem Zusammenhang fokussiert Van de Poll in aller Kürze biblische Prinzipien für den Umgang mit den Herausforderungen, vor die sich christliche Gemeinschaften in ihrem multikulturellen Umfeld gestellt sehen.

Anschließend stellt der Autor die Frage nach der Seele und den Wurzeln Europas (Kapitel 11-12), wobei er vor allem die hellenistische Philosophie, das römische Denken und vor allem den monotheistischen, christlichen Glauben als Quellen europäischer Kultur bestimmt. Angesichts aktueller Diskussionen stellt er den Einfluss des Judentums und des Islams auf die europäische Kultur zwar nicht in Abrede, klassifiziert diesen allerdings als indirekt und damit als deutlich weniger prägend als das christentümliche Erbe, das in der Folge prägnant umrissen wird (Kapitel 13). Dabei wird nicht geleugnet, dass das Vermächtnis des Christentums auch weniger ruhmreiche Facetten enthält. Vielmehr stellt der Autor realistisch fest, dass die Kritik gegenüber dem christlichen Glauben aufgrund eines als negativ wahrgenommenen „track record“ wohl nirgends auf der Welt so ausgeprägt ist wie in Europa (Kapitel 14).

In den verbleibenden Essays nimmt Van de Poll

schließlich aus missiologischer Perspektive den gegenwärtigen religiösen Zustand des europäischen Kontinents in den Blick (Kapitel 15-17). Hier gewinnt nun das als Kernthese formulierte Paradox Konturen, wonach die europäische Gesellschaft ebenso sehr vom christlichen Glauben geprägt ist wie von der Aufgabe und Ablehnung desselben. Van de Poll stellt grundlegend fest: „Failing to take into account the two sides of the coin leads to misrepresentations. Either we draw a picture that is too optimistic with respect to the influence of the church, or we depict an image that is too much the opposite.“ (251) Lässt sich Europa daran anknüpfend nun also als post-christlich, post-christentümlich, post-religiös (säkularisiert), post-modern, post-evangelisiert oder gar post-säkular charakterisieren? Und welche spezifischen Hindernisse und Herausforderungen, aber auch Hoffnungen, ergeben sich für die Kommunikation des Evangeliums innerhalb dieses ambivalenten Kontextes? Solche und ähnliche Fragen werden abschließend in knapper Form reflektiert.

Wer sich durch den umfassenden Titel und Untertitel des Buches (und die enthaltenen „endorsements“) zu der Hoffnung verleiten lässt, einen einschneidenden und richtungsweisenden Beitrag für das kirchlich-missionarische Handlungsfeld im post-modernen Europa zu erhalten, der wird enttäuscht. Denn „bahnbrechend“ („ground-breaking“; im Sinne von innovativ, neue Wege aufzeigend), wie ein früherer Rezensent auf einer der ersten Seiten hervorhebt, ist Van de Polls Text nicht. Doch er will es auch nicht sein! Und die Fairness gebietet es, die vorliegende Studie an den eigenen Ansprüchen zu messen. Dazu bemerkt der Autor im Vorwort, er wolle lediglich eine „Vogelperspektive“ auf Europa als Ganzes bieten und sei sich durchaus bewusst, als Generalist keinen Anspruch auf hochgradige Spezialisierung oder Originalität erheben zu können. Und gerade in diesem generalisierten Ansatz liegen die Stärken des Buches. Der Verfasser profiliert sich als profunder Kenner der historischen, soziologischen, politischen, religiösen und kulturellen Aspekte des europäischen Kontinents. Er führt den Leser prägnant, verlässlich, informativ und durchaus gedankenregend durch die Vielfalt der aufgezählten Themengebiete. Dabei zeigt er wiederholt ein sehr waches Auge für die Implikationen, die sich aus dem Gesagten für eine kontextualisierte christliche Praxis ergeben (können). Doch gerade weil sich die Weisheit und Weitsicht eines erfahrenen Missiologen und (Gemeinde-)Praktikers immer wieder klar andeutet, hätte man (vor allem in den abschließenden Kapiteln) gerne detaillierter erfahren, inwieweit Van de Poll die aktuelle missionstheologische Diskussion durch weiterführende Konzepte und eigenständige Antworten auf die gegenwärtigen Herausforderungen zu bereichern vermag.

Abschließend sei noch folgendes kritisch angemerkt: Selbst für eine synthetisch angelegte Studie halte ich die vorhandene Bibliografie für zu „dünn“. Ein Buch das sich mit dem christlichen Erbe Europas befasst,

kommt meines Erachtens nicht um einen Verweis auf Standardwerke wie Lutz von Padbergs *Die Christianisierung Europas im Mittelalter* herum, um nur ein Beispiel zu nennen. Und gerade weil sich *Europe and the Gospel* hervorragend als grundlegende Einführung in ein aktuelles und wichtiges Themenfeld eignet (beispielsweise für nicht-europäische Missionare oder in missionswissenschaftlichen beziehungsweise praktisch-theologischen Überblicksvorlesungen mit Schwerpunkt Europa), wären weiterführende Literaturhinweise zur Vertiefung überaus sinnvoll gewesen. Und warum ein Buch, das nicht als akademische Spezialstudie konzipiert ist, als derart teure Hardcoverausgabe erscheint, ist nicht leicht nachzuvollziehen. Da wünschte man sich eine günstigere Taschenbuchausgabe, damit dieses instruktive Überblickswerk über Bibliotheken hinaus die Verbreitung findet, die es verdient hat.

Philipp Bartholomä  
Giessen, Germany

*Documenta ecclesiastica christianae perfectionis studium spectantia: Dokumente des Lehramtes zum geistlichen Leben Lateinisch-Deutsch*

Joseph de Guibert, S. Haering und W. Wollbold (Herausgeber)

Freiburg, Basel, Wien: Herder, 2012; xxxii + 702 pp,  
€ 50, cloth, ISBN 978-3-451-33110-7

ZUSAMMENFASSUNG

Diese mehrsprachige Textsammlung setzt das Werk von Joseph de Guibert aus dem Jahr 1931 fort und bringt es auf den aktuellen Stand. Es enthält eine Auswahl aller offiziellen römisch-katholischen Verlautbarungen zur Fragen geistlichen Lebens. Der Band ist eine Fundgrube für die Geschichte christlicher Spiritualität in der Westkirche, enthält manche geistliche anregenden Texte aber nur begrenzte Perspektiven für eine evangelikale oder gar ökumenisch tragfähige Spiritualität für das 21. Jahrhundert.

SUMMARY

This multilingual collection of texts continues the work of Joseph de Guibert from the year 1931 and brings it fully up-to-date. The collection contains a selection of all the official Roman-Catholic publications concerning issues of spiritual life. The present volume represents a treasure trove of the history of Christian spirituality in the western church. It holds some spiritually stimulating texts, but only limited prospects for an evangelical or even ecumenically sustainable spirituality for the 21st century.

RÉSUMÉ

Cet ouvrage polyglotte met à jour l'œuvre accomplie par Joseph de Guibert datant de 1931. Il contient une sélection de toutes les publications catholiques romaines sur les questions de vie spirituelle. Il constitue un trésor de l'histoire de la spiritualité chrétienne de l'Église occidentale.